

Es regnete mal wieder; mit Regenjacke und wasserdichten Stiefeln ging Kenia den Weg an den Klippen entlang, hinunter zum Strand. Das Wetter war oft regnerisch, was für den Monat April in Cornwall sehr typisch war. Kenia fröstelte, denn sie war dieses regnerische, kühle Wetter nicht gewöhnt. In den vier Wochen, in denen Sie hier weilte, hatte sie sich noch nicht eingelebt. Nun hatte Sie den Strand erreicht und schaute nachdenklich in die Wellen des Meeres. Der Wind war stärker geworden und die Wellen kamen nun weiter an den Strand. Sie musste einige Schritte zurückgehen, damit das Wasser nicht in ihre Stiefelschäfte lief.

*

Kenia seufzte und konnte sich mit Ihrer Situation noch immer nicht abfinden. Es kam ihr vor wie ein böser Traum. Vor wenigen Wochen noch, war sie in Afrika. Dort hatte sie, bis auf die letzten vier Wochen, ihr ganzes Leben verbracht. Ihre Eltern waren als Ärzte in Afrika tätig und Kenia wurde in Kenia geboren. Daher stammte auch ihr Vorname, den ihr die Eltern gaben. Sie

wuchs inmitten der Eingeborenen auf und hatte viele Freunde. Sie ging mit den Eingeborenen Kindern in die Schule und lernte dort alles, was sie auch an anderen Schulen in England gelernt hätte. Sie vermisste nichts, denn sie hatte ein abwechslungsreiches Leben mit den vielen Tieren und der großartigen und vielfältigen Natur Afrikas. Als Kenia zum Teenager heranwuchs, schickten Ihre Eltern sie auf ein Internat nach Südafrika. Dort hatten Sie gute Kontakte zu ehemaligen Kommilitonen. Diese waren als Ärzte in Südafrika tätig. Auch dort kam Kenia gut zurecht, denn sie konnte Ihre Eltern oft besuchen. Kenia hatte ihren Abschluss mit Auszeichnung bestanden und sollte in diesem Sommer mit dem Studium beginnen.

Vorher wollte Sie einige Wochen mit den Eltern durch Afrika reisen. Einen Tag bevor die Reise losgehen sollte passierte es.

Die Eltern wurden zu einem Notfall in einem entlegenen Dorf gerufen, das man auf letzter Strecke nur zu Fuß erreichen konnte. Die Strecke war beschwerlich und man musste